Wiesn-Stimmung und Piratenflaggen

13 000 Jecke feiern Höhner, Brings, Blötschkopp und Co. bei „Elfter im Elften“-Party in der Arena

Von DANIELA LUKASSEN

Schunkeln, schwofen, singen und natürlich „Immer wieder kölsche Lieder“: In der Lanxess-Arena haben Tausende Jecke am Samstagabend in den „Elften im Elften“ reingefeiert. Den Auftakt machte Marie-Luise Nikuta mit ihrem Mottolied „Fastelovend em Blot – he un am Zuckerhot“, mit dem sie die 13 000 Besucher in der Lanxess-Arena in Feierlaune brachte. Begleitet wurde sie, wie alle Künstler, von der „Willy Ketzer Big Band“. Ein bisschen Wiesn-Stimmung brachten die Räuber mit „Trau dich“ mit und auch das „Trömmelche“ durfte nicht fehlen.

„Das ist super“, schwärmte Besucher Olaf, der im Sträflingskostüm gekommen war. „Der Abend ist einfach toll.“ Der Meinung war auch Christine Zymny, für die es eine ganz besondere Überraschung gab. Als 25-millionster Besucher der Arena durfte sie sich über einen Gutschein für 25 mal zwei Tickets freuen.

Viele Überraschungen gab es aber auch für die anderen Besucher. Und so holten die Höhner bei ihrem Auftritt Stefan Raab auf die Bühne, der das Publikum mit „Ävver et Hätz bliev he in Kölle“ begeisterte.

Viel Jubel kassierten auch Kasalla mit dem Lied, das „der ein oder andere schon mal gehört hat“ – „Pirate“. Und so mancher Gast schwenkte die passende Flagge dazu. Viel Applaus gab es auch für Bernd Stelter. „Er ist der Mann, der die Arena ‚mein Wohnzimmer’ nennen kann“, kündigte Moderator Marc Metzger alias „Dä Blötschkopp“ ihn an. Mit einer Glitzerfontäne, Songs wie „Halleluja“ und ihrem neuen Stück „Die Nacht ist nicht zum Schlafen da“ rockten Brings den Saal.

Und auch bei den Bläck Fööss war Mitsingen angesagt. Neben ihnen sorgten Paveier, Marita Köllner, Klüngelköpp, Domstürmer, Cöllner, Uwe E., Querbeat, Samy Orfgen und die Stattgarde Colonia Ahoj für gute Laune. „Es ist einfach nur super hier“, fand Sarah, die mit ihren Freundinnen zum ersten Mal dabei war. „Nun kann Karneval kommen.“



Die Massen fest im Griff: „Et fussich Julche“ Marita Köllner machte mächtig Stimmung in der jecken Arena. (Foto: Meisenberg)

Graf Dracula in der Rechtsmedizin

Ungewohntes Treiben an ungewohnten Orten – als Teil der Reihe „Musik in den Häusern der Stadt“ wurde das Institut für Rechtsmedizin für einen Abend zum Aufführungsort eines Liederabends. Und welches Thema passt besser zu den Räumen als Bram Stokers Dracula? Mit viel Liebe zum Detail führten die Gastgeber Dr. **Alexander Pagnia** und Prof. Dr. **Markus Rothschild** die zahlreichen Besucher zunächst durch die Sezierhalle, bevor diese gegen Vorlage eines Tickets in Form einer leeren Blutkonserve im Hörsaal Platz nehmen durften. Leider ließ die Darbietung der Absolventen der Musikhochschule – eine Mischung aus Romanauszügen und kabarettistischen Liedern – die im Vorfeld aufgebaute Schauerstimmung vermissen. Doch mit schönen Stimmen und einer Prise Humor verlief der Abend keineswegs blutleer.

*

Einfach gestrickt hält besser: Für Promi-Prolet **Tom Gerhardt** ist das Leben eine Serie von Pudelmützen. Am Samstagabend feierte der 54-Jährige bei der Filmmatinée von **Dieter Oeckl** und Bildhauer **Cornel Wachter** im Odeon-Kino „Volljährigkeit“: Auf den Tag genau vor 18 Jahren, in der Nacht zum Elften im Elften, lief sein Kultfilm „Voll normaaal“ erstmals von der Rolle. Obwohl Tommie in der Komödie „Köln-Kalk-Verbot auf Lebenszeit“ kassiert, darf er im echten Leben dort theoretisch gratis mit der Straßenbahn fahren – trägt er doch seit 2011 die Ehrenbürger-Würde des Stadtteils. Und auch an die Kölnische Rundschau hat der Komiker und Schauspieler gute Erinnerungen: „Damals verdiente ich mir auf Zeile ein paar Groschen neben dem Studium dazu“, erzählte er umringt von Fans in Vorkarnevals-Stimmung, „damals recherchierte ich – ungelogen – über Dackelvereine, war aber nicht das größte journalistische Talent.“

*

Auf eine „Reise durch die Literaturen Afrikas“ nahm **Anke Engelke** ihr Publikum im Rautenstrauch-Joest-Museum mit. Einen Vorleseabend unter dem Motto „Wie die Geschichten auf die Welt kamen“ präsentierte der Verein „Allerweltshaus“ in Kooperation mit dem Rautenstrauch-Joest-Museum und der Volkshochschule Köln. Anke Engelke, Botschafterin für „action medeor“ und Autor und Moderator **Sami Omar** trugen in besinnlicher und heiterer Stimmung verschiedene afrikanische Werke von Autoren wie Binyavanga Wainaina oder Lisa Combrinck vor. Dies sei aber nur ein Auszug der literarischen Breite des Landes, so **Thomas Brückner**, Moderator der Veranstaltung, der schon viele afrikanische Texte ins Deutsche übersetzt hat. Von kunstvollen Epen und überlieferten Geschichten bis hin zum aktuellen Kriminalroman war für jeden Literaturfreund etwas dabei.

*

160 Golfer, aufgeteilt auf 32 Flights, starteten zum fünften „CIC Indoorgolf Cup“ in der Design-Post. Im ehemaligen Postverladezentrum in Deutz, das über 30 Möbeldesigner als Dauer-Schauraum nutzen, spielten sie jeweils acht Bahnen. „Diese Location ist mit ihren Teppichen, Betonböden und Stuhlbeinen eine besondere Herausforderung“, betonte **Maik Bolsmann**, Vorsitzender des ausrichtenden Cologne Imi Clubs. Nach über zwei Stunden standen fünf Finalisten fest. Das Stechen ergab gleich zwei erste Plätze: **Thomas Buchenau** und **Lars Nolden** teilten sich den Pokal. Der Abend endete mit der „High-Energy-Band“, die zur großen Party aufspielte.

IHR DRAHT ZU DIESER SEITE
Telefon: 02 21/16 32-584
Fax: 02 21/16 32-547
koeln@kr-redaktion.de



Kabarettistische Lieder und Romanauszüge aus Bram Stokers Dracula brachten Musikschulabsolventen auf die Bühne des Hörsaals. (Foto: Belibasakis)



Kult-Kalker zum Anfassen: Tom Gerhardt (54) und sein Fan Thorsten Engels (34) als „Hausmeister Krause“. (Foto: Hardt)



Auf eine literarische Reise nach Afrika luden Anke Engelke und Moderator Thomas Brückner ihre Zuhörer ein. (Foto: Meisenberg)



Eine Herausforderung war die Design-Post für die Indoor-Golfer.

GLÜCKWUNSCH!

Erbittertes Schachduell um den Pokal



Im 42. Zug bezwang Schach-Ass Martin Felix Müller seinen Gegner.

Am Samstag hätte man im Foyer des City Hotels eine Stecknadel fallen hören können, so still war es dort. Konzentriert saßen die 24 Final-Teilnehmer der Kölner Pokaleinzelmeisterschaft im Schach an den Tischen und gingen Zug für Zug im Kopf durch.

Am Ende setzte sich **Martin Felix Müller** vom Klub Kölner Schachfreunde gegen Mario Schwark aus Deutz durch. Müller konnte frühzeitig durch den Gewinn eines Zentralbauerns einen Vorteil herausspielen und zwang seinen Gegner im 42. Zug zur Aufgabe. Durch seinen Sieg hat sich Müller dazu qualifiziert, den Kölner Schachverband im nächsten Jahr auf der Ebene des Schachverbandes Mittelrhein zu vertreten. Das Finale im City Hotel wurde zum dritten Mal von dem interkulturellen Kölner Schachverein „Satranç Club 2000“ ausgerichtet, der ursprünglich von türkischstämmigen Schachfreunden gegründet worden war. Mittlerweile sind über vierzig Mitglieder aus elf Nationen dabei, betont der Erste Vorsitzende Güven Manay.(roe)